



Eine kurze Chronik der AWO Hamburg

- 1919 5. Dezember: erste große Versammlung aller in der Wohlfahrtsarbeit tätigen Hamburger Sozialdemokraten
13. Dezember, Berlin: Gründung des „Hauptausschusses der Arbeiterwohlfahrt“ auf Anregung von Marie Juchacz, Mitglied des SPD-Parteivorstands und der Nationalversammlung
- 1920 Gründung des „Hamburger Ausschusses für soziale Fürsorge e.V.“, der Ortsgruppe des Hauptausschusses für Arbeiterwohlfahrt in Berlin, 1. Vorsitzender (bis 1933): Louis Korell
- Bündelung der sozialdemokratischen Aktivitäten der Wohlfahrtspflege zur Linderung der Not und des Elends nach dem Ersten Weltkrieg
- Mitarbeit am Neuaufbau des Hamburger Wohlfahrtsamtes
- Einrichtung von „Mittagsfreitischen“ für bedürftige alte Menschen Anfang der 20er Jahre
- 1922 Übernahme der Verwaltung eines Kinderheims in Westerland/Sylt
- Start der Ferienkolonie Köhlbrand auf der Elbinsel Maakendamm im Hamburger Hafen: bis 1927 insgesamt 100.000 Kinder zu Gast
- 1924 Max Engel wird Geschäftsführer, die Arbeiterwohlfahrt stellt 1.500 der 2.500 ehrenamtlichen Pflegerinnen und Pfleger des Wohlfahrtsamtes, 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als Vormund oder Jugendhelfer für das Jugendamt tätig
- Einrichtung der ersten Kindergärten in Eppendorf und Hammerbrook, weitere sechs werden bis 1933 eröffnet
- „Gewerkschaftliche Notspeisung“ – Essensversorgung, die der Arbeiterrat Groß-Hamburg mit den Freien Gewerkschaften und der Arbeiterwohlfahrt organisiert wurde.
- 1926 Umbenennung in „Verein für Arbeiterwohlfahrt (Hamburger Ausschuss für soziale Fürsorge e.V.)“
- Eröffnung der Kindertagesstätte Volkspark in Bahrenfeld
- 1927 Start der „Hauspflege“: Haushalts- und Erziehungshilfe für Mütter, die

- aufgrund von Krankheit oder anderen Umständen ihre kleinen Kinder nicht pflegen konnten
- 1929 Eröffnung eines einzigartigen Frauenwohnheims („Ledigenwohnheim“) im Nagelsweg
- 1930 Die AWO betreut 580 Kinder in sechs Kindertagesheimen in den Stadtteilen Barmbek, Eppendorf, Winterhude, St. Georg, Neustadt und Langenhorn
- Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Personal in der Arbeiterwohlfahrt“ aufgrund der starken Zunahme der Angestellten im Zuge des Aufbaus eigener Einrichtungen
- 1931 Mitarbeit im Winterhilfswerk „Volkshilfe in Volksnot“: Sammlungen von Geld, Lebensmittel-, Kleidungs Spenden in allen Hamburger Stadtteilen
- 7.500 Menschen kommen allein in diesem Jahr in die Beratungsstunden der Arbeiterwohlfahrt in die Geschäftsstelle in der Großen Theaterstraße 44, erhalten Antworten auf Fragen zur Miete, Wohnungssuche, Erziehungsfragen, Schwangerschaft, Ausbildung, Erholungsaufenthalte
- 1933 29. September: Auflösung der Organisation auf Anordnung des Senats, Überführung der Einrichtungen in die „NS-Volkswohlfahrt“
- 1945 28. August: Anerkennung des neu gegründeten Ausschusses für Arbeiterwohlfahrt durch die britische Militärregierung, Neuaufbau der Organisation, 1. Vorsitzender: Wilhelm Kleemann (bis 1962); Geschäftsführer: Max Engel
- Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege“, erste Mitglieder: Arbeiterwohlfahrt, Caritas-Verband, Innere Mission, Deutsches Rotes Kreuz und Evangelisches Hilfswerk
- Start Essens- und Care-Paketverteilungsaktionen („Schwedenspeisung“ / „Mennonitenspeisung“), Einrichtung von Nähstuben (1948: 40 Nähstuben mit 75 Nähmaschinen)
- 1946 Wiedererlangung des Dr. Roß-Kinderheims und der „Heimhütte“ (später „Geschwister-Scholl-Heim“ für Kinder politisch und rassistisch Verfolgter) sowie der Nordseeklinik auf Sylt; Nutzung des „Gorch-Fock-Hus“ in St. Peter-Ording als Heim für elternlose Flüchtlingskinder
- Wiedereröffnung der Kinderferienkolonie Köhlbrand für Kinder
- Eröffnung des Jonny-Birckholtz-Erholungsheims für Kinder in Farmsen und des Erholungswerks Alstertal mit dem Heim Hohenbuchen
- 1948 Der Verband besteht aus 15 Ortsausschüssen und hat 19.663 Mitglieder
- 1949 Eröffnung der Kindertagesheime Haynsparck und Volkspark
- 1950 Gerd Eggert übernimmt die Geschäftsführung (bis 1975)
- Hilfsangebote für arbeitslose und obdachlose Jugendliche, Flüchtlingsfamilien und Kriegsversehrte, Eröffnung eines Altenheims in Buckhorn
Finanzierung der Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, AWO-Lotterie /

	<p>„Wäsche-Tombola“ und Haushaltsmittel der Freien und Hansestadt Hamburg</p>
60er Jahre	<p>Die Aktivitäten in der „Kinderfürsorge“ werden ausgebaut: Die Betreuung der Kinder berufstätiger bzw. alleinerziehender Elternteile wird immer wichtiger</p> <p>Umwandlung des Jonni-Birckholtz-Heims in Farmsen in eine Kindertagesstätte</p> <p>Die Bedeutung der Altenhilfe und der Ausländerarbeit nimmt zu: Die Zahl der Altentagesstätten steigt von 7 (1965) auf 29 (1985). Bis 1985 entstehen außerdem 20 Altenclubs und sieben Beratungsstellen für Türken und Jugoslawen.</p>
1975	Percy Lüth wird Erster Vorsitzender des Vorstandes (bis 2000)
1982	<p>Gründung des Familienplanungszentrums zusammen mit Pro Familia: Beratung zu Fragen der Verhütung, des Schwangerschaftsabbruchs und der Geburtsvorbereitung</p> <p>Gründung der Beratungsstelle für Krebskranke und ihre Angehörigen</p>
1983	Die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter steigt auf 651, mehr als 70 Prozent davon sind Frauen.
1984	<p>Gründung der AWO Sozialstation Eimsbüttel: ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen</p> <p>Gründung der „Jugendhilfe“, dazu gehört das Jugend- und Bildungswerk, eine Ausbildungswerkstatt für arbeitslose Jugendliche</p>
80er Jahre	Aufbau von Beratungsstellen für ausländische Flüchtlinge und Erweiterung der Beratungsstandorte für ausländische Arbeitnehmer und ihre Familien
1985	Die AWO verwaltet im Bereich „Kinder“ drei Kindertagesheime, fünf Kindergärten und ein Kinderspielhaus
1992	Gründung der „Flüchtlingshilfe“ gemeinsam mit dem Caritasverband zur Bewältigung des hohen Zustroms von Bürgerkriegs-Flüchtlingen aus Bosnien-Herzegowina; in den Folgejahren Betreuung von insgesamt 15.000 Flüchtlingen: Beratung und Unterstützung in 14 Notunterkünften; Aufbauhilfe zur Rückkehrvorbereitung in Bosnien-Herzegowina: Aufbau u.a. von Schulen und Werkstätten
90er Jahre	Umfangreicher Ausbau der Kita-Plätze, es entstehen in zahlreichen Stadtteilen neue Kitas
1998	Eröffnung des Kinder- und Familienzentrums (KiFaZ) in Farmsen-Berne

- 2000 Eröffnung des Hotels „YoHo – the young hotel“ im Moorkamp (Eimsbüttel), zuvor Umbau und Restaurierung des Gründerzeithauses unter Beteiligung von Arbeit und Lernen GmbH, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Hamburger Arbeitsamtes sowie aus Eigenmitteln
- Wolfgang Kremson wird Vorsitzender des Vorstandes (bis 2008)
- 2002 Gründung der AQtivus Servicegesellschaft für Aktivität auf dem Arbeitsmarkt gGmbH in St. Georg, eines neuen Bereiches zur Integration von Arbeitssuchenden und Migranten in den Arbeitsmarkt
- 2003 Übernahme weiterer sechs Kitas von einem anderen Träger
- Neustrukturierung der ambulanten und stationären Pflege in Folge der veränderten Rahmenbedingungen
- 2006 Gründung der AWO Stiftung *Aktiv für Hamburg*
- Eröffnung der ersten Wohn-Pflege-Gemeinschaft für demenziell Erkrankte in Iserbrook
- Aufbau des Kids.Lab, eines mobilen Forschungslabors zum naturwissenschaftlichen Experimentieren für Kitas
- 2007 Gründung der bundesweit agierende ElternService AWO GmbH in Bielefeld. Hamburg als Gesellschafter nimmt zeitgleich die Arbeit auf. Hauptkunden sind u.a. die Deutsche Rentenversicherung, die Deutsche Bahn und die Bundesagentur für Arbeit.
- Claus Gotha wird Landesgeschäftsführer
- 2008 Eröffnung einer neuen Seniorenwohnanlage im Grandweg (Lokstedt)
- Zertifizierung des AWO-Seniorenzentrums Hagenbeckstraße nach DIN ISO 9001:2008
- Eröffnung von zwei neuen Eltern-Kind-Zentren sowie mehreren Horten an Schulen
- Massive Erhöhung der Plätze für Kinder unter drei Jahren in den Kitas
- Die Beratungsstelle für Krebserkrankte und ihre Angehörigen feiert 25-jähriges Jubiläum
- Holger Kahlbohm wird Vorsitzender des Vorstandes
- Eröffnung von Hamburgs erster Fachstelle für demenzerkrankte türkische Migranten und deren Angehörige (Altona)
- 2009 Inge Schlüter („Schwester Inge“) von der AWO Sozialstation Eimsbüttel erhält von Gesundheits- und Sozialsenator Wersich das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihren leidenschaftlichen und selbstlosen Einsatz, Menschen im Stadtteil zu helfen

Einweihung eines in Hamburg einzigartigen Wohnprojektes in Boberg im Stadtteil Lohbrügge (Bezirk Bergedorf): ein Wohngruppenhaus für demenziell Erkrankte, Menschen mit Behinderung und junge Mütter in Notsituationen mit ihren Kindern auf einem Gelände mit einer Anlage für 59 Senioren („Wohnen mit Service“)

Gisela Corinth ist für ihre engagierte Arbeit im Landes- und Kreisvorstand mit der Marie-Juchacz-Plakette ausgezeichnet worden.

Der Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Mitte und die AWO-Seniorenlotsin Karin Naeve weihen zum Abschluss eines Bürgerbeteiligungsprojektes seniorengerechte Grün- und Wegeflächen in Billstedt ein.

Am 31. Oktober feiert der AWO-Landesverband Hamburg seinen 90. Geburtstag mit rund 400 Gästen im Logenhaus an der Moorweidenstraße.

Die Seniorenwohnanlage in Hamburg-Boberg wird erweitert: Es entstehen zwei jeweils dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 36 Zwei- und Dreizimmerwohnungen

2010

Ab Januar können alle Mitarbeiter/innen der AWO Hamburg und ihrer Tochtergesellschaften die Beratungs- und Vermittlungsleistungen des ElternService AWO kostenlos in Anspruch nehmen

Beginn der Einführung des Qualitätsmanagements nach dem AWO-Tandem-Konzept

AWO-Sozialstation Eimsbüttel erhält die Note 1,4 des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen

Die AWO Stiftung *Aktiv für Hamburg* startet die „Aktion Augen auf! Mehr Aufmerksamkeit für ein Altern in Würde“ Schirmherr ist Wilhelm Wieben

Der Vorstand verabschiedet ein neues Rahmenkonzept zur Offenen Altenarbeit, das unter anderem die Schaffung eines „Kompetenzzentrums“ zur Unterstützung der ehrenamtlichen Kräfte in den AWO-Seniorentreffs und -clubs bei übergeordneten Aufgaben vorsieht

2011

Das Wohnprojekt in Boberg wird abgeschlossen: In den 36 weiteren neuen 2- und 3-Zimmer-Wohnungen haben 40 Seniorinnen und Senioren sowie sechs junge Mütter mit ihren Kindern ein neues Zuhause gefunden

Die „Aktion Augen auf!“ der AWO Stiftung *Aktiv für Hamburg* wird als einer von „365 Orten im Land der Ideen“ des bundesweiten Wettbewerbs „Deutschland im Land der Ideen“ prämiert

Die Zweite Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt verleiht der AWO Hamburg die Auszeichnung „Hamburger Familiensiegel“ für familienfreundliche Personalpolitik

Die Kindertagesstätte „Tigerente“ in Wilhelmsburg feiert das Richtfest für seinen künftigen Standort, der inmitten des Geländes der Internationalen Gartenausstellung (IGA) liegt

Das Kinderspielhaus Hohenhorst in Rahlstedt weiht im Oktober seinen neuen Anbau ein

Die AWO beteiligt sich an der Kampagne „Wohlfahrt verbindet“ der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) – Politiker arbeiten am Aktionstag „Perspektivenwechsel“ auch in AWO-Einrichtungen mit

Die AWO-Landesgeschäftsstelle zieht vom Stadtteil Rotherbaum nach Wandsbek in die Witthöfftstraße 5-7

Der neue zukünftige Geschäftsführer des AWO-Landesverbandes Hamburg, Michael Schröder, tritt im Oktober seine Stelle an.

2012

Im März geht Landesgeschäftsführer Claus Gotha in Altersteilzeit, Michael Schröder übernimmt die Geschäftsführung des Landesverbandes.

Quelle: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Hamburg e.V. in Zusammenarbeit mit Karen Hagemann: „Wir wollen zum Köhlbrand!“ – Geschichte und Gegenwart der Hamburger Arbeiterwohlfahrt 1919 – 1985; Zusammenstellung der Daten von Richard Lemloh, listen & tell, Agentur für Kommunikation; Renate Polis, stellv. Geschäftsführerin AWO-Landesverband; Kerstin Hoffmann, Referentin Öffentlichkeitsarbeit.

Stand: Oktober 2011